

THEOBALD

Moin!

Schluss. Aus. Es macht ja keinen Sinn. Der herrschaftliche Weihnachts-



baum, den sich ein Bekannter Theobalds erst kurz vorm Fest ins Wohnzimmer gestellt hatte, ist offenbar schon in der Mauser.

Nicht anders ist zu erklären, dass sich die Nadeln schon seit einigen Tagen freiwillig und massenhaft zu Boden stürzen. Ergo hat der Bekannte jetzt genug vom Trauerspiel – und den Baum in die Freiheit entlassen. Auf dass es ihm dort auf seine letzten Tage besser ergehen mag. Eine andere Bekannte hatte im vergangenen Jahr hingegen ein Experiment gewagt und wollte den Baum stehen lassen – „bis zur allerletzten Nadell“, wie sie sagte. Kurz nach Ostern hatte sie dann – aus Mitleid oder Verzweiflung – zum großen Finale noch einmal kräftig am Zweige gerüttelt. Dann war's vorbei. Schade, aber auch spannend, findet

Theobald

theobald@nwzmedien.de

TIPP DES TAGES



Kehraus beim Finanzamt wohl erst März

BEHÖRDEN-UMZUG Einzig der Bronze-Brunnen an der Heiligengeiststraße wurde schon abgebaut

Das Ausweichquartier am Stubbenweg wird noch fertiggestellt. Das Wetter spielt eine Rolle.

VON SABINE SCHICKE

OLDENBURG – Wer zum Stichtag 31. Dezember noch Unterlagen beim Finanzamt Oldenburg einreichen muss, kann den Umschlag getrost vor der Silvesterparty noch in den großen Briefkasten des Gebäudes an der 91er Straße werfen. Die Umzugskisten sind noch nicht gepackt, einzig der Brunnen von Georg Schmidt-Westerstede an der Heiligengeiststraße ist bereits ausgegraben und abgebaut. Wann genau die Finanzbehörde ihren Sitz in das Übergangsquartier am Stubbenweg verlagert, steht noch nicht fest. „Ich kann noch keinen genauen Umzugstermin nennen“, sagte Finanzamtschef German Unland am Donnerstag auf Anfrage der **NWZ**. Er vermutet, dass es Ende Februar oder Anfang März soweit sein könnte. „Aber das Wetter spielt natürlich auch eine große Rolle.“

Bereits Ende Oktober waren die ersten Bauteile aus dem Sauerland für das Ausweichquartier der etwa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzamtes angeliefert und dann am Stub-



Zusammengefasst: Hier stand der Bronze-Brunnen von Georg Schmidt-Westerstede. Joel Filmer (links) und Jan Kampen sorgten am Donnerstag dafür, dass alle wieder gefahrlos zum Eingang kommen können.

BILD: TORSTEN VON REEKEN

benweg aufgebaut worden. Vier Wochen später waren alle 165 Bauteile von Schwertransportern in Oldenburg abgeliefert worden.

Für zehn Jahre ist das Grundstück dort in Etzhorn vom Land gepachtet worden, mit der Option auf Verlängerung. Die Systemelemente wurden dreigeschossig gestapelt, die Kosten für dieses Übergangsquartier auf einer Fläche von 7100 Quadratmetern waren vom Finanzministerium bereits im Herbst

mit etwa 15 Millionen Euro beziffert worden.

Notwendig geworden war der Umzug, da Bau-Experten attestiert hatten, dass das Gebäude marode und eine Sanierung des 1975 bezogenen Gebäudes zu teuer sei. 11,5 Millionen D-Mark hatte der Beton-Bau seinerzeit gekostet. Ursprünglich hatten dort alle Finanzbehörden unterkommen sollen. Es war allerdings schon von Anfang an zu klein, denn die Datenverarbeitungsanlage brauchte of-

fenbar mehr Platz. Daher war die Oberfinanzdirektion an den Festungsgraben gezogen.

Das Finanzamt war damals gedacht als eines der prägenden Gebäude für ein Behördenzentrum rund um den Pferdemarkt. 1965 war dazu ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben worden, an dem sich 100 Bewerber beteiligten und den das Büro Von Gerkan, Marg und Partner aus Hamburg für sich entscheiden konnte.

Kunst am Bau war damals

verpflichtend, zumeist 1 Prozent der Bausumme. Der zehn Tonnen schwere Brunnen mit Bronzeplatten von Künstler Georg Schmidt-Westerstede (1921-1982) vor dem Finanzamt trug dem Rechnung und soll mit umziehen. Abgebaut ist er und die Fläche wieder gepflastert, so dass alle problemlos zum Eingang des Finanzamtes kommen können. Der ist vorsorglich mit Gerüsten überbaut, so dass die Menschen vor bröckelndem Beton geschützt werden.